



VdK INTEGRATIONSPREIS für Menschen mit Behinderung in Beschäftigung und Ausbildung

Preisträgerinnen und Preisträger 2011



Wilhelm Költgen (Krefeld) betreibt eine Werkstatt für behindertengerechte Umbauten von Fahrzeugen aller Art sowie eine Fahrschule für Menschen mit Behinderung. Er ist ein „Macher“, der sein Hobby zum Beruf gemacht hat und für seinen Beruf lebt. Seine Behinderung - ihm fehlt seit seiner Geburt die rechte Hand - nimmt er mit humorvoller Selbstverständlichkeit hin, weil er findet, dass es wesentlich schwerwiegendere Behinderungsarten gibt. Das Motto seiner Firma lautet: „Damit das Mögliche entsteht - muss das Unmögliche versucht werden. So faszinierend einzigartig Sie sind, so individuell wollen wir Sie behandeln“. Und das tut er auch. Damit macht er Menschen mit Behinderung Mut und gibt ihnen Mobilität und Selbstbestimmung. Seine Firma ist international bekannt, und er bekommt Anfragen aus der ganzen Welt. Auch persönlich lotet er gerne seine Grenzen aus. So hat er z.B. vor kurzem trotz fehlender rechter Hand Gitarrespielen gelernt.

Laudator: Volker Boeckenbrink, Nordrhein-Westfälischer Handwerkstag



VdK INTEGRATIONSPREIS für Menschen mit Behinderung in Beschäftigung und Ausbildung



Carina Hinz (Düsseldorf) ist Projektassistentin in einer Stabsstelle des Rechenzentrums der Finanzverwaltung NRW. Sie war eine der besten Absolventinnen einer Qualifizierungsmaßnahme für schwerbehinderte Menschen im Berufsförderungswerk. Das verwundert nicht, ist sie doch der Typ Mensch, der Probleme schnell und klar erkennt und zielgerichtet löst. In der Stabsstelle ist ihr Tätigkeitsbereich ausgesprochen vielfältig, von der Vor- und Nachbereitung bundesweiter Treffen der Rechenzentren über die Unterstützung der Sitzungen im BackOffice bei dringenden Problemen bis in zu Änderungen in den elektronischen Elster-Steuerformularen. Viele, die mit ihr zusammenarbeiten, wissen gar nicht, dass sie blind ist. Seit einigen Monaten hat sie einen Blindenführhund, der ihr treuer Begleiter ist.

Laudatorin: Margret Siebert, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales Nordrhein-Westfalen



VdK INTEGRATIONSPREIS für Menschen mit Behinderung in Beschäftigung und Ausbildung



Dr. Klaus Baier (Aachen) ist, nachdem er seine Dissertation mit „summa cum laude“ abgeschlossen hat und dafür mit der Borchers-Plakette der RWTH Aachen für herausragende Dissertationen ausgezeichnet wurde, wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl für Ingenieurgeologie und Hydrogeologie an der RWTH Aachen. Dort leitet er eine von ihm ins Leben gerufene Arbeitsgruppe mit mehreren Doktoranden und wissenschaftlichen Mitarbeitern zum Thema „Wasser in urbanen Gebieten“ und hat mittlerweile über 40 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht. Im Rahmen seiner Tätigkeit koordiniert er auch Forschungsprojekte in China und Indien vor Ort. Dies erfordert ein hohes Maß an Mobilität und – neben fachlichen und sozialen – ganz besonders auch kommunikative Kompetenzen, welche Herrn Baier in hohem Maße bescheinigt werden. Angesichts seiner motorischen Bewegungs- und Sprachstörungen kann diese Leistung als äußerst beeindruckend bezeichnet werden.

Laudatorin: Dr. Sabine Graf, DGB Bezirk Nordrhein-Westfalen



VdK INTEGRATIONSPREIS für Menschen mit Behinderung in Beschäftigung und Ausbildung



Naiby Schwickardi (Bad Driburg) ist als Hilfskraft in der Spülküche bei der Großbäckerei Göken beschäftigt. Ihre Arbeit besteht in der Bedienung der Industriespülmaschine, dem Herausnehmen und Sortieren von Transportkörben und Backblechen. Dabei gibt die Spülmaschine das Tempo vor. Außer ihr arbeiten in der Spülküche nur Männer. Die Tätigkeit ist anstrengend. In der Spülküche ist es sehr laut und warm bei hoher Luftfeuchtigkeit. Der Weg zur Arbeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist für Naiby Schwickardi lang. Trotz dieser Umstände freut sie sich jeden Tag auf die Arbeit und ist hoch motiviert. Deshalb ist die Mutter eines 10-jährigen Sohnes sogar an Wochenenden bereit, kurzfristig einzuspringen, wenn Kollegen krankheitsbedingt ausfallen. Sie ist begeistert bei der Sache und zeigt trotz Lernbehinderung und psychischer Störung großen Einsatz und Eifer bei der Arbeit.

Laudatorin: Dr. Helga Seel, Landschaftsverband Rheinland



VdK INTEGRATIONSPREIS für Menschen mit Behinderung in Beschäftigung und Ausbildung



Olga Neufeld (Lippstadt) ist Kassiererin im Lebensmittelmarkt „carekauf“, einem Integrationsprojekt. Neben der Kundenberatung gehört auch das Einräumen der Regale zu ihren Aufgaben. Ihr Aufgabengebiet beherrscht sie perfekt. Wenn Waren aufgrund ihrer spastischen Lähmung und ihres geringen Körpergewichts für sie in der Handhabung zu schwer sind, gelingt es ihr durch ihre freundliche und zugewandte Art, dass die Kunden mithelfen. Die Arbeit macht ihr Spaß und die Kollegen und Vorgesetzten sind von ihr begeistert. Bis dahin war es ein langer Weg für Olga Neufeld, der erst im Anschluss an eine Qualifizierungsmaßnahme - sie ist ursprünglich gelernte Bürokauffrau - und eine längere Arbeitserprobung der Einstieg in den Arbeitsmarkt gelungen ist. Dafür hat sie lange gearbeitet und viele Hürden gemeistert.

Laudator: Markus Körsten, Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit



VdK INTEGRATIONSPREIS für Menschen mit Behinderung in Beschäftigung und Ausbildung



Bernd Streffing (Hamm) arbeitet als Schriftsetzer in der Druckerei Griebisch & Rochol. Anfangen hatte er nach einer Zeit der Arbeitslosigkeit vor 5 Jahren zunächst als Lagerarbeiter. Er ist gehörlos und initiierte mit Unterstützung der Geschäftsleitung einen gebärdensprachlich orientierten Kommunikationskurs für interessierte Kollegen. Seither trifft man sich einmal in der Woche während der Arbeitszeit für ca. ½ Std. zu einem hausinternen Kommunikationstraining – und er selbst ist als Trainer in seinem Element. Wichtige Begriffe aus der Arbeitswelt einer Druckerei, aber auch aus dem Privaten in Gebärden fassen, für neue technische Begriffe neue Gebärden erfinden – also miteinander kommunizieren und voneinander lernen, dafür steht Bernd Streffing. Seinen Job übt er mit Leidenschaft aus und strahlt dabei eine Begeisterung aus, die alle ansteckt. In seinem Team ist er absolut integriert. Der Umgang miteinander ist freundschaftlich, und bei Betriebsfesten organisiert er Gemeinschaftsspiele wie Tauziehen, und führt diese selbst durch. Dabei gibt er mit Gebärden und Zeichen den anderen Anweisungen. Weiterhin spielt er auch in der betriebseigenen Fußballmannschaft mit, für die er auch die Trikots beschafft hat.

Laudator: Ulrich Adlhoch, Landschaftsverband Westfalen-Lippe



VdK INTEGRATIONSPREIS für Menschen mit Behinderung in Beschäftigung und Ausbildung



Jana Biere (Bielefeld) ist Auszubildende zur Bürokraft bei der Firma Stockmeier Holding GmbH. Sie zeigt einen unglaublichen Einsatzwillen und Ehrgeiz für ihre Ausbildung. Dabei ist sie offen, freundlich und positiv gegenüber ihrer gesamten Umgebung. Trotz körperlicher und geistiger Entwicklungsverzögerung sowie Bewegungs- und Sprachstörungen kann sie mittlerweile auf eine Arbeitsassistenz verzichten. An ihrem Arbeitsplatz merkt man sofort, wie sorgfältig und verantwortungsvoll sie ihre Arbeit ausführt. Dabei scannt sie eigenständig sämtliche für den Arbeitgeber wichtigen Belege. Für sie bedeutet es sehr viel, eine Ausbildung zu absolvieren und ein voll integrierter Teil der Belegschaft zu sein. Des Weiteren legt sie täglich weite Strecken zur Berufsschule und Ausbildungsstätte eigenständig zurück. Das zeigt ein großes Maß an Motivation und Zielstrebigkeit. Sie fühlt sich bei der Firma Stockmeier sehr wohl und sagte wörtlich: „Ich wünsche jedem Menschen einen Arbeitgeber, der so unterstützend ist wie meiner.“

Laudator: Hans Michaelsen, Industrie- und Handelskammer Nordrhein-Westfalen



VdK INTEGRATIONSPREIS für Menschen mit Behinderung in Beschäftigung und Ausbildung



© Steffi Holz

Gerda König (Köln) ist künstlerische Leiterin einer Tanzcompany. Seit einigen Jahren arbeitet sie in ganz Europa und in einigen afrikanischen Ländern mit Tänzern und Tänzerinnen mit und ohne Körperbehinderung. Dabei macht sie die Bewegungsqualitäten „anderer Körper“ sichtbar, indem sie die Unterschiede dieser Körper für ihre choreografische Arbeit nutzt. Damit erweitert sie das Spektrum des herkömmlichen zeitgenössischen Tanzes. Gerda König, die selbst auf einen Rollstuhl angewiesen ist, denkt nicht in Kategorien wie „behindert/nicht behindert“ oder „schwarz/weiß“. Für sie sind Interkulturalität und das Brechen von gesellschaftlichen und visuellen Tabus wichtig. Die Kölner „StadtRevue“ schrieb über die Tanzgruppe DIN A 13, deren Gründerin und Choreografin sie ist: „Die Kölner Tanzgruppe DIN A 13 befreit die Schönheit aus der Konvention.“ Ihre Choreografien und gemischte Tanzgruppen dienen nur am Rande der Integration von Menschen mit Behinderung. Für sie stehen die Kunst und die unterschiedlichen kulturellen Ausdrucksweisen im Vordergrund. Neben ihren Projekten in Afrika und Südamerika führt sie mit ihrem Ensemble auch Workshops gemeinsam mit Regel- und Förderschulen durch.

Laudator: Johannes Pöttering, Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen